

Exposé

Der Vetter aus Dingsda – Operette in 3 Aufzügen

„Wohin ist der kleene Dicke von damals ausgewandert?“ „Wer?“ „Na der aus der Nachbarschaft – du weißt schon – der von nebenan.“ „Ah der – ich glaub´ ich weiß, wen du meinst. Der ist doch in den Orient gegangen, nach Dingsda, Mensch, mir liegt es auf der Zunge. Dass mir das jetzt nicht einfallen will!“

So oder so ähnlich könnte das Autorenteam **Kempner-Hochstädt, Haller und Rideamus** kurz nach dem 1. Weltkrieg am Stammtisch auf die Idee gekommen sein, dieses leidige „Dingsda“, das sich der bemühten Erinnerung so überaus peinlich entzieht, mit geballtem Humor auf die Bühne zu bringen. Heraus kam eine Komödie, die „an die besten Stücke Offenbachs, Sullivans, Lecocqs und Suppés heranreicht“ (Volker Klotz). Latente Exotik, skurrile Komik und kritischer Witz, aber auch romantische Mond- und Märchensucht werden in brillanten Dialogen verdichtet.

Eduard Künneke lieferte dazu erstklassige Musik für eine der perfektesten Werke des Operetten-Genres: Kühne Harmonik und brandheiße Rhythmen zeitgenössischer Modetänze vom Paso-Doble und Shimmy über Tango, Foxtrott und Onestep bis zum Boston-Valse, alles im feinsten Instrumentalsatz, der auch Harfe und Banjo einbezieht.

Die großen Nummern sind bekannte Ohrwürmer geworden: „Onkel und Tante, das sind Verwandte, die man am liebsten nur von hinten sieht“, „Ich bin nur ein armer Wandergesell, gute Nacht, liebes Mädchel, gut´ Nacht“, „Strahlender Mond, der am Himmelszelt thront“ u.a.

Letzterer hat unseren **Regisseur Holger Seitz**, bekennender Fan von Science-Fiction, Märchen und Komödien auf eine „glänzende“ Idee gebracht: Meister Yoda soll mit uns auf einem bewohnbaren Forschungsplaneten ausgewählte Vertreter der Spezies Homo sapiens beobachten, die infolge ihres komplizierten Paarungs- und Sozialverhaltens vom Aussterben bedroht sind. Operette in kosmischen Dimensionen!

Freuen Sie sich auf einen hochvergnüglichen Abend mit dem spielfreudigen Ensemble des Freien Landestheaters Bayern in einer spritzigen Inszenierung mit viel Tanz, wunderbar phantasievollen Kostümen, einem galaktischen Bühnenbild und einem gut aufgelegten sinfonischen Tanz-Orchester mit 25 Musikern unter der Leitung von **Rudolf Maier-Kleeblatt**.